

# NEIN zur Todesstrafe!

## Hinrichtungen im Iran stoppen!

### Schluss mit der Regime-Gewalt gegen friedliche Demonstranten!

Die Todesstrafe ist eine grausame und unmenschliche Strafe. Sie verstößt gegen das Grundrecht des Menschen auf Leben und Würde. Während weltweit immer mehr Länder die Todesstrafe abschaffen, setzt die Teheraner Diktatur ihre brutale Hinrichtungspraxis fort.

### Hinrichtungen als Mittel zur Unterdrückung der Bevölkerung

Im Iran sind Hinrichtungen ein Mittel des Regimeterrors gegen die Bevölkerung. Um weitere Bürgerproteste gegen die Diktatur zu verhindern, lässt das Regime immer mehr Hinrichtungen vollstrecken. Tausenden Gefangenen im Iran droht die Hinrichtung, darunter auch politischen Häftlingen, die nach fadenscheinigen und konstruierten Anklagen zum Tode verurteilt wurden.

### Willkürliche und rechtswidrige Todesurteile

Die Gerichtsprozesse im Iran entsprechen nie den internationalen rechtsstaatlichen Vorschriften. Angeklagte haben keinen Zugang zu einem Rechtsbeistand. Vor Beginn der Prozesse werden die Gefangenen brutal gefoltert, um sie zu zwingen, sich vor laufender Kamera mit falschen „Geständnissen“ selbst zu belasten. Diese Aufnahmen werden in den staatlichen Medien verbreitet. In den Scheinprozessen werden die Angeklagten dann aufgrund dieser erzwungenen „Geständnisse“ zum Tode verurteilt.

### Teheraner Regime verantwortlich für die meisten Hinrichtungen von Minderjährigen

Gemessen an seiner Bevölkerungszahl ist der Iran weltweit der Staat mit den meisten vollstreckten Todesurteilen. Das Teheraner Regime lässt auch Minderjährige hinrichten, obwohl das Völkerrecht dies streng verbietet. Die Gesetze des Regimes erlauben, dass selbst neunjährige Mädchen und 15-jährige Jungen zum Tode verurteilt werden. In keinem anderen Land wurden in den letzten Jahren so viele Minderjährige hingerichtet wie im Iran.



### UNO fordert den Stopp der Hinrichtungen im Iran

- Seit Anfang 2024 wurden im Iran mehr als 400 Menschen hingerichtet, darunter 15 Frauen.
- Unter den Hinrichtungsoffern sind zahlreiche Angehörige von ethnischen Minderheiten, die von grausamer Unterdrückung betroffen sind.
- Die Hinrichtungspraxis des Teheraner Regimes verstößt gegen das Völkerrecht.
- Das Hohe Menschenrechtskommissariat der UNO fordert den sofortigen Stopp der Hinrichtungen und die Abschaffung der Todesstrafe im Iran. (August 2024)

### Abscheuliche Grausamkeit:

### Erneut wurde ein Freiheitsdemonstrant hingerichtet

Der politische Gefangene Reza Rasaei wurde am 6. August 2024 im Gefängnis der westiranischen Stadt Kermanschah willkürlich hingerichtet. Der 34-Jährige war zum Tode verurteilt worden, weil er 2022 an der Protestbewegung für Freiheit und Demokratie im Iran teilgenommen hatte.



Reza Rasaei (im Bild links vor seiner Verhaftung mit einer Familienangehörigen) wurde im Gefängnis brutal gefoltert, unter anderem durch Elektroschocks. Die Hinrichtung wurde vollstreckt, ohne seine Familie vorher darüber zu informieren. Trauerfeiern wurden verboten, um Bürgerproteste gegen die Hinrichtung zu verhindern.



Im Iran und international löste die Hinrichtung von Reza Rasaei Bestürzung und scharfen Protest aus. Exiliraner und Menschenrechtler protestierten vor der UNO-Zentrale in Genf gegen die Hinrichtung.

### Todesstrafen-Gegner sind brutaler Unterdrückung ausgesetzt

### Wegen Einsatz für ihren zum Tode verurteilten Bruder: Lehrerin zu sechs Jahren Haft verurteilt

Im Iran protestieren Menschenrechtler und Familienangehörige von Gefangenen, denen die Hinrichtung droht, immer wieder gegen die Todesstrafe. Sie fordern den Stopp aller Hinrichtungen und die vollständige Abschaffung der Todesstrafe. Das Regime reagiert mit brutaler Repression.

Die Lehrerin Maryam Mehrabi (im Bild mit ihren beiden Töchtern) wurde im August 2024 in der zentraliranischen Stadt Isfahan zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt und inhaftiert, weil sie sich für die Rettung ihres Bruders vor der Hinrichtung einsetzt. Ihr Bruder, der politische Gefangene Mahmoud Mehrabi, wurde aufgrund seiner Internet-Proteste gegen die Diktatur zum Tode verurteilt.



Maryam Mehrabi hat im Internet zu Solidarität für ihren Bruder aufgerufen und fordert die Aufhebung des Todesurteils. Aus diesem Grund wurde sie von der Regime-Justiz angeklagt und in einem unfairen Gerichtsprozess zu der hohen Haftstrafe verurteilt. Die Lehrerin wehrt sich immer wieder mit Hungerstreiks gegen ihre unrechtmäßige Gefangenschaft.

## Frauenfeindliches Regime im Iran

### Aktivistinnen der Freiheitsbewegung in Hinrichtungsgefahr

#### Mutige Frauen brauchen Schutz und Hilfe

#### Weltweit schlimmste Hinrichtungsbilanz: Regime im Iran für die meisten Hinrichtungen von Frauen verantwortlich

Die Machthaber im Iran gehen mit äußerster Brutalität gegen die Frauen vor, die sich gegen die Diktatur stellen. In den letzten Jahrzehnten haben tausende Iranerinnen ihren Einsatz für Demokratie und Frauenrechte mit dem Leben bezahlt. In keinem anderen Land wurden so viele Frauen inhaftiert, gefoltert und hingerichtet wie im Iran. Das Regime demonstriert seine extreme Frauenfeindlichkeit, indem es Aktivistinnen der Protestbewegung grausam bestraft. Zahlreiche inhaftierte Frauen sind in akuter Hinrichtungsgefahr.

#### Einsatz für Freiheit mit dem Leben bezahlt



*Tausende Frauen wurden seit der Machtübernahme der Diktatur im Iran hingerichtet. Mit den Massentötungen von Oppositionellen hat das Regime Völkerrechtsverbrechen begangen.*



*Bei den Massenprotesten des Jahres 2019 wurden viele Demonstrantinnen von Regimetruppen zu Tode geprügelt oder erschossen (im Bild einige der getöteten Demonstrantinnen).*



*Diese und viele andere Frauen haben ihren Einsatz für Freiheit bei den landesweiten Protesten des Jahres 2022 mit dem Leben bezahlt.*

## Grausame Repression: Teheraner Regime verurteilt Sozialarbeiterin zum Tode

Im Juli 2024 wurde die Sozialarbeiterin Pakhshan Azizi in Teheran zum Tode verurteilt. Sie setzt sich für Demokratie und vor allem für die Rechte von Frauen und Kindern ein. Nach ihrem Studium hat sie mehrere Jahre lang als Sozialarbeiterin in Krisengebieten in Irak und Syrien gearbeitet. Dort hat sie sich besonders für Geflüchtete eingesetzt.



Im August 2023 wurde Pakhshan Azizi in Teheran von Regime-Agenten verhaftet. Im Evin-Gefängnis wurde sie körperlich und seelisch schwer gefoltert. Zu den Folterungen gehörten auch Scheinhinrichtungen. Das Todesurteil wurde wegen ihres Engagements für Freiheit und Menschenrechte gefällt. Der Zugang zu einem Rechtsbeistand wurde ihr verweigert. Der politischen Gefangenen droht unmittelbar die Hinrichtung.

#### Menschenrechtsaktivistin vor der Hinrichtung retten!

Ebenfalls im Juli 2024 wurde die Menschenrechtsaktivistin Sharifeh Mohammadi in der nordiranischen Stadt Rasht zum Tode verurteilt. Sie ist seit sieben Monaten im Lakan-Gefängnis von Rasht inhaftiert.



Sharifeh Mohammadi hat sich insbesondere für die Menschenrechte von Arbeitnehmern und die Freilassung inhaftierter Gewerkschafter engagiert. Aus diesem Grund wurde sie von der Regime-Justiz wegen angeblicher „Gefährdung der Staatssicherheit“ zum Tode verurteilt.

Im Gefängnis wurde Sharifeh Mohammadi brutal gefoltert, um sie zu zwingen, sich vor laufender Kamera mit falschen „Geständnissen“ selbst zu belasten. Familienbesuche wurden nicht zugelassen. So durfte sie ihren Mann und ihr Kind in den letzten Monaten nicht sehen.

#### Für Frauen in Gefangenschaft ist unsere Hilfe lebenswichtig.

### Menschenrechtsverein für Migranten e.V.

[www.menschenrechtsverein.org](http://www.menschenrechtsverein.org)

Postfach 102240 52022 Aachen

Telefon / Fax: 0241-5153504

Spendenkonto: IBAN: DE07391629801631059011

BIC: GENODED1WUR VR-Bank eG

Spenden sind steuerlich absetzbar.

September 2024

